

# Schorndorfer Anzeiger

W. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Abonnementspreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus M. 1.10, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf M. 1.15. Inserationspreis: Eine Spaltenzeile 20 H., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wöchentl. Beilage: Schorndorfer Unterhaltungsblatt.

Nr. 69.

Montag den 7. Mai 1900.

65. Jahrgang.

## Die Pariser Weltausstellung.

Wir gewöhnlichen Sterblichen, die wir die Ausstellung nicht besuchen, um zu philosophieren und kritizieren, sondern um uns zu unterhalten und zu lernen, haben zunächst ein Interesse daran, uns die Mittel einer möglichst klaren Uebersicht zu schaffen. Die Kritik über die einzelnen Dinge besorgen wir nachher selber. Sind doch Ausstellungen vor allem dazu vorhanden, daß wir selbständig sehen lernen. Ist der große Grundgedanke des Anlageplanes der ganzen Ausstellung dem Geiste einermöglichen Harngemacht, so kommt es in zweiter Linie darauf an, zu wissen, nach welchem Plan das Ausstellungs-Material verteilt ist. Da gilt es denn vor allen Dingen, sich klar zu machen, daß die Leistungen der einzelnen Völker nicht etwa auf die Gebäude in der Völkerstraße beschränkt sind. Vielmehr bietet diese Völkerbau-Ausstellung eine große Sammlung von Sachausstellungen und in jeder Sachausstellung ist jedes Volk vertreten, so daß man z. B. Deutschland an zwanzig verschiedenen Stellen zu finden hat. Bei einer früheren Weltausstellung hat man die Aufgabe, Industriezweige und Nationalitäten neben einander zu stellen, in der Weise zu lösen gesucht, daß man Altpflanzen bildete, die in Sektionen zerlegt waren, so daß man dem Querschnitt folgenden den Industriezweige, dem Querschnitt folgenden die Nationalität betrachten konnte. Diese Anordnung hatte indessen etwas Ermüdendes, auch ließ sich hier nicht das Bestreben durchführen, bei jeder Industrie auch gleich die Herstellungsweise zu veranschaulichen. Für den Laien ist es indessen von geringem Interesse, eine Ausstellung von zahllosen Maschinen zu besuchen, deren Zweck und Arbeitsweise ihm wie eine Unsumme von Rätseln erscheinen muß.

Naturkraft gelingt es, die treibende Kraft derart zu denzentralisieren und zu verteilen, daß man an jeder beliebigen Stelle Maschinen in Bewegung setzen kann. Von den elektrischen Anlagen der Ausstellung sind zwei Drittel „deutsche Arbeit“ — und wenn auch vieles von den Neben über den Friedenscharakter der Ausstellung einzuwirken noch ein wenig Lebensart bleibt, so wird sich andererseits niemand verhehlen können, daß gerade die Ausstellung lehrt, wie unermesslich und wie notwendig es ist, daß die verschiedenen Völker sich gegenseitig dienen, jedes mit der befonderen Gabe, die ihm gegeben ist. Die gesamte Kulturwelt verdankt dem Genie des französischen Volkes vor allen Dingen die Ausgestaltung eines Apparates der schönen Lebens- und Umgangsformen, vermöge dessen es den Angehörigen der verschiedensten Rassen, den Vertretern der mannigfachen Ueberzeugungen möglich wird, friedlich mit einander zu verkehren, ohne ihre Eigenart zu verleugnen. Vermöge dieser seiner Uebersichtlichkeit ist auch gerade das französische Volk vor allen andern immer wieder in der Lage, den auswärtigen Gästen die Thore seiner Hauptstadt zu öffnen, sie zum großen Völkermarkt einer Weltausstellung einzuladen. Da ist es nur recht und billig, daß Deutschland einen Danktribut zurückzahle, der nicht, wie in vergangenen Jahren, in Nachahmung und Unterordnung besteht. Ein schlagendes Beispiel von der Art, die „Völkern“ in der Welt hin und her wandern und wie die Erfindung des einen immer durch den andern vervollkommen wird, ist in der Verwendung und Behandlung des Eisens bei den Ausstellungs-Bauten zu erblicken. Das Eisen als lasttragendes Element in Bauwerken ist zuerst ebenfalls auf einer französischen Weltausstellung zur Verwendung gelangt und zwar in Gestalt eiserner Träger. Die eigentlich zweckmäßige Ausnutzung dieser Erfindung ist aber in Deutschland bei Bauwerken viel weiter entwickelt, als in Frankreich, und nur die Vorkämpfer der Amerikaner überrufen gelegentlich die deutschen Bauten nach dieser Seite — in einer für unser deutsches Empfinden wenig nachahmenswerten Weise. Vielfach zerbrechen sich die Stilltheoretiker den Kopf darüber, warum man nicht bei der diesmaligen Ausstellung, wie im Jahre 1889, die Eisenkonstruktion für die schmückendsten Zuthaten zum grundlegenden Gedanken gemacht hat. Die Ausstellung von 1889 mit ihrem Eiffelturm vertrat geradezu den Stil des Eisenbaus.

Man sieht an der gegenwärtigen Ausstellung wieder einmal, wie wenig das Gemüt der Menschheit als Ganzes „Ich?“ — nein. Ich kann Euch nicht mehr sagen, denn ich weiß, und das habe ich Euch ja bereits gesagt.“ „Es soll doch dieser Jameon hier bei Mafeking ein starkes befestigtes Lager besitzen, hast Du nichts davon gehört, Pit Thom?“ „Möglich — ist nämlich auch wirklich sehr notwendig. Dieses Rafferngefehl wird alle Tage frecher und zielloser. Mehr wie einmal bin ich bei meinen Streifereien über die Grenze von ihnen angefallen worden und habe sie niederhauen müssen. Elias Molema, der Beschnanenhauptling ist gefährlicher, denn diese Handvoll Engländer.“ „So glaubst Du also, daß dieser Jameon nichts gegen uns plant, sondern in der That nur die Vetschuanen freuchen will?“ „Ich glaube in dieser Hinsicht nichts. Wer eine Waffe trägt, kann sie nach vielen Seiten richten. Seid auf der Hut und stellt das Kommando am Witwatersrand. Es ist alles, was ich Euch hier jetzt sagen kann.“ „So willst Du uns aber in Zukunft benachrichtigen, so etwas Wichtiges sich ereignen sollte, von jener Seite her, — willst Du diesen Dienst Deinem Vaterland erweisen, Pit Thom?“ „Braucht mich nicht so belächelnd zu fragen, Dom Jakobs, als könnte ich mein Vaterland verraten. Sagt mir, wo ich Euch treffe, so es 'mal einen Mitt um Leben und Tod für unsere Vurenflage gilt. Ihr wißt, ich komme, so es Gott nicht anders bestimmt.“ „Gut. Ich will Dir Bescheid sagen. In Pretoria steht Cronje mit einigen tausend Mann. Bleibe hier an der Grenze und ist etwas von solcher Wichtigkeit, dann gilt als der beste Kenner der Telegraphie. Reite zur nächsten Station und telegraphiere nach Pretoria. Stelle Dich bei dem Beamten mit gespanntem Revolver hin, bis die Antwort zurück ist, daß wir das Telegramm erhalten. Die Antwort soll lauten: „Hoch die Vurenflage. Cronje.“ Dann ist alles in Ordnung. Mich trifft Du nirgends wo, als dererinst, so es Gott will, in der ersten Schlachtreihe. Bis dahin streife ich die Grenze ab. Schweigend wir jetzt und reden von gleichgültigen Dingen, damit keine von diesen englischen Spürnasen unsere Schritte mittelt.“ Sie brachen das Gespräch ab und in stoischer, schweigender Ruhe rauchten sie wohl jeder ein Duzend Kalkpfeifen, tranken mehrere Whiskeys und ritten dann gegen 10 Uhr abends davon. Pit Thom aber war unruhiger denn je in seinem Leben. In seinem Innern kämpften feindliche Gedanken und ließen ihn keine Nacht Ruhe finden. Er wollte wirklich nicht, wie er in Zukunft zu handeln hatte.

## Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 4. Mai. 109. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Fortsetzung der Beratung des Umgeldgesetzes. Man kommt zu Art. 4 (bisher 10); derselbe lautet nach dem Entwurf:

Abf. 1. Die Wirte sind verbunden, ehe das Abladen der Fässer begonnen und die Weine in den Keller gebracht werden, den Ortssteuerbeamten zur Untersuchung der Ladung herbeizuführen. Abf. 2. Ohne vorherige Kontrolle durch den Ortssteuerbeamten oder ohne dessen schriftliche Genehmigung darf der Wein nicht eingelegt werden.

Die Kommission beantragt Zustimmung. — Sommer und Kiene beantragen: Abf. 1 wie folgt zu fassen: Die Wirte sind verbunden, ehe die Weine in den Keller gebracht werden, den Orts-

und Tod für unsere Vurenflage gilt. Ihr wißt, ich komme, so es Gott nicht anders bestimmt.“ „Gut. Ich will Dir Bescheid sagen. In Pretoria steht Cronje mit einigen tausend Mann. Bleibe hier an der Grenze und ist etwas von solcher Wichtigkeit, dann gilt als der beste Kenner der Telegraphie. Reite zur nächsten Station und telegraphiere nach Pretoria. Stelle Dich bei dem Beamten mit gespanntem Revolver hin, bis die Antwort zurück ist, daß wir das Telegramm erhalten. Die Antwort soll lauten: „Hoch die Vurenflage. Cronje.“ Dann ist alles in Ordnung. Mich trifft Du nirgends wo, als dererinst, so es Gott will, in der ersten Schlachtreihe. Bis dahin streife ich die Grenze ab. Schweigend wir jetzt und reden von gleichgültigen Dingen, damit keine von diesen englischen Spürnasen unsere Schritte mittelt.“ Sie brachen das Gespräch ab und in stoischer, schweigender Ruhe rauchten sie wohl jeder ein Duzend Kalkpfeifen, tranken mehrere Whiskeys und ritten dann gegen 10 Uhr abends davon. Pit Thom aber war unruhiger denn je in seinem Leben. In seinem Innern kämpften feindliche Gedanken und ließen ihn keine Nacht Ruhe finden. Er wollte wirklich nicht, wie er in Zukunft zu handeln hatte.

(Fortsetzung folgt.)

### Blüderhausen.

Bei gutem Wetter Sonntag den 6. Mai auf der Heinrichshöhe von nachm. 3 Uhr an

## Grosses Konzert

gegeben von der Schorndorfer Stadtkapelle, wozu jedermann höflichst eingeladen ist.

Musikdirektor A. Hendrich. Gesiger: Heinrichshöhe, Sohn.

## Sunlight-Seife,



die hellste Haarseife, im Verbranch die billigste, einmal versucht — stets gebraucht, ohne schädliche Bestandtheile, besitzt höchste Reinigungskraft, erspart Zeit, Mühe und Geld, unübertroffen in ihrer Art, erfordert weniger Arbeit.

Preis pro Carton (ein Doppelpack) 25 Pfg. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

## MEY'S Stoffwäsche

ist billig, praktisch, elegant, von Leinwandwäsche kaum zu unterscheiden und in Gebrauch ausserordentlich vorteilhaft.

Vorrätig in Schorndorf b. Gotthilf Steiger, Karl Kraiss. Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

### echte Wäsche von Mey & Edlich.

## Karl Bühler, Bildhauer

Schorndorf, neben Gärtner Marquardt



## Einige Mädchen

finden sofort dauernde Beschäftigung bei

Paul Köhler.

## Wasserglas

zum Einlegen von Eiern empfiehlt Carl Schäfer, Conditor.

## Wohnung

zu vermieten. Eine schöne freundliche Wohnung von 4 Zimmern nebst allem Zubehör u. Gartenanteil bis 1. Juli oder früher bei

B. Speidel.

## Engelswerk

### C. W. Engels

in Foche 31, b. Solingen. Grösste Stahlwarenfabrik mit Versand an Private.



## Mebel-Suppe

wozu freundlich einladet. Feher & Unter. N.B. Bei gutem Wetter

### Gartenwirtschafts-Eröffnung.

Winterbach, Sonntag den 6. Mai

## Konzert-Musik

im Adersgarten. Anfang 8 Uhr. Eintritt 10 Pfg. Nebenmann ist höflich eingeladen.

## Frische Spargeln

empfehlen täglich

C. Knorr, Baumstraße.

## la. Mostzibeben, ungar. Hanffamen

mit hoher Reinkraft empfiehlt Chr. Steiger.

## la. Pferdezahnmals

empfehlen

B. Birtel, neue Straße.

## MACK'S

GLANZ-STÄRKE

Das Beste Stärkemittel. Unübertroffen in Festigkeit. In 20 Pfg. Packung. In 50 Pfg. Packung. In 1.00 Pfg. Packung. In 2.00 Pfg. Packung.

## Ein fleißiges Mädchen

findet in unserer Badstube als Wäscherin dauernde Beschäftigung.

Veppler & Knüller Cigarrenfabrik. Ebersbach.

## Ein Beizer,

gelernter Schmied wird gesucht. Gesslinger & Gausersack, Dampfzweigle.

## Asphaltrollen

freischend

## Abortsitze, Pissoirschalen, Asphaltbelage, Holzpfaster etc.

empfehlen

Witt. Theor. und Asphaltgeschäft. Wilt. Volz, Feuerbach.

## Ueberkingers Sprudel

Schutz-Mark

aus Bad Ueberkingen bei Geislingen/Steig

berühmt seit Jahrhunderten durch seine Heilquelle.

Niederlage bei Eugen Heess, Conditor, Schorndorf.

Enggeführt in Süddeutschland mit grossem Erfolg. Z. B. in Ulm 1898 45000 Gefässe, 1899 180000 Gefässe.

## Gottesdienst

der bishöfl. Meth.-Kirche.

Sonntag den 6. Mai 1900. Vormittag 9 Uhr Herr Webiger Sappie. Nachmittags 2 Uhr Mission'sfest Herr Webiger Sappie. Abends 8 Uhr Herr Web. Sappie u. Weller. Nebenmann ist freundlich eingeladen.

Sappie u. Weller.

## Vorhänge

weiss und creme, schmal und breit empfiehlt in großer Auswahl und billigsten Preisen

### Gotthilf Steiger.

## Oelfarben, trockene Farben, sämtliche Firnisse, Lacke und Del., Fußbodenglanzack, Parquetbodenwische, Stahlspäne

empfehlen billigst

Adolf Finckh.

Nur feine Fabrikate

## CEBR WALDBAURS CHOCOLADE

CACAO-PULVER STUTTGART

## Ueberall zu haben.

Ein vor 2 Jahren neu angekauft, sehr gut erhaltenes

## Pianino

von J. A. Pfeiffer & Cie in Stuttgart, sowie ein sehr schönes Beckings

## Aquarium

famr Pflanzen u. Goldfische, ebenso 2 prächtige Ständerstüde und eine Anzahl schöne Tauben habe ich wegen Todesfall preiswürdig zu verkaufen.

Bantine Wid We., Gerabronnenstr. 11.

Verlangen Sie gratis u. franco meinen illust. Hauptkatal. über

## Fahrräder

u. Fahrradartikel u. Sie werden sich überzeugen, dass ich die besten Qualitäten, mit Jahr-Garant., am billigsten bin. — Wiederwerk. ges.

Deutsche Fahrrad-Industrie, Richard Dreyer, Hannover, Brüderstr. 4.

## Serzierswünsch!

aller Damen ist ein garbes, reiches Gedächtnis, welches jugendliches Aussehen, weisse, sammetweiche Haut u. blendend schöner Teint. Man wäscht sie doch mit:

## Kadebener Ailenmildseife

Richard Dreyer, Richard Dreyer, Schumannstr. 4, Et. 50 & in beiden Apotheken.

## Hamburg-Amerika Linie

HAMBURG

## Hamburg-Newyork

Doppelschrauben Schnell dampfer

Beförderung. Fahrdauer 8 Tage. Ferner Dienst mit regulären Doppelschrauben-Dampfern

## Hamburg-Süd-Brasilien

Deutsche Colonien: Santa Catharina, Blumenau, Dona Francisca etc.

Fahrtkarten zu Originalpreisen bei

Chr. Bauer, Schorndorf.

## F. Eppinger's

### Fournierhandlung

Stuttgart, 26. Olgastraße 26.

Eine neue sehr gute

## Schuhmacher-Näh-Maschine

verkauft.

Wer sagt die Redaktion.

## Strohüte

für Herren und Knaben in größter Auswahl empfiehlt billigst

### Gustav Felger.

## Deutscher Flottenverein, Landesauschuss für das Königreich Württemberg.

Unter dem Protektorat Sr. Majestät des Königs

## Marine-Ausstellung

zu Stuttgart in den Räumen des Königshauses vom 5. bis einschliesslich 21. Mai 1900.

Die Ausstellung enthält Modelle sämtlicher Schiffsgattungen unserer Marine, wie Panzerschiffe, Panzerfahrzeuge, Panzerkanonenboote, große und kleine Kreuzer, Kanonenboote, Schulschiffe und Torpedofahrzeuge; ferner Modelle älterer Kriegsschiffe vom 17. Jahrhundert an, von Schnell- und Postdampfern, See- und Flusdampfern, von großen Segelschiffen u. Luftschiffen, Schiffseinrichtungen, Schiffsmaschinen und Keßeln, Schiffsgeschützen, Torpedos, Seeminen und Unterseebooten; Rettungs- und Rettungsbojen, Schiffs- u. Mannschafts-Ausrüstungsgegenstände, Standarten, Flaggen, Pläne, Bilder u. a.

Täglich geöffnet von vormittags 9 Uhr bis abends 10 Uhr. Eintrittspreise: In den Wochentagen 50 Pfg., — Katalog frei, Sonntagen 20 Pfg.

Für Schüler u. Schülerinnen unter Führung der Lehrer 10 Pfg. Besucher der Ausstellung genießen auf der württemberg. Staatsbahn mit einfacher Fahrkarte 2. oder 3. Klasse freie Rückfahrt bei einer Einweisung von über 20 km von Stuttgart, wenn ihre Fahrkarte in der Ausstellung abgetempelt worden ist und die Rückfahrt am Tage der Lösung der Karte erfolgt.

## Audersberg.

### Steinschläger, Steinbrecher, Erdarbeiter u. Kollierer

finden an dem Straßenbau Welheim-Mienberg dauernde Arbeit gegen guten Lohn.

### Baunternehmer Knecht.

## Praktische Endspalter, Garten-, Deulier- u. Copuliermesser, Spargelmesser

in 3 Sorten zu 1.20, 1.40 u. 1.50, sowie alle in mein Fach einschlagende Artikel empfiehlt billigst

### Conrad Sigel, Messerschmied.

Schleifen und Reparieren gut und billig.

## Weber & Weberinnen

finden dauernd lohnende Beschäftigung. Zechninge werden angenommen.

Mech. Buntweberei Schorndorf, Gef. m. b. S. R. Reiter & Co.

Seit gestern habe

## Telephonverbindung,

bin unter Nr. 27 angeschlossen.

### Mudelfabrikant B. Birtel.

## MAGGI

5 10 12 16 25

für 5 Pfg. für 10 Pfg. für 12 Pfg. für 16 Pfg. für 25 Pfg.

früher 4 Pfg. 8 Pfg. 10 Pfg. 12 Pfg. 16 Pfg.

Suppe, Suppe, Suppe, Suppe, Suppe.

## DIE GUTE SPARSAME KÜCHE

Zu haben in allen Delikatess-, Kolonialw.-Geschäften und Droguerien.



**Beugholz- und Reis-Verkauf.**  
Am Freitag den 11. Mai, vormittags 10 Uhr  
bei F. Schindwein, Wirtelbach  
aus dem Staatswald Mitt. Schel-  
mengen, Kirchbader, Sommerau  
46 Flächenlose gemischtes Heilig,  
aus Weiber, Gönne, Kirchbader:  
Nrn.: 3 Eichen, 2 Laubholz, 19  
Nadelholz-Abtrieb, nachmittags  
3 Uhr im Ort in Döhengehren: 49  
gemischtes Heilig aus Eichen und  
Nadelholz.  
Aufkommens zum Boyzeigen vorm. 8 Uhr auf dem  
Friedhofen am Schweinbachbrücke, 1/2 8 Uhr auf dem  
Friedhofen unter am Scheinengehren, nachm. 1 Uhr  
auf dem Kappenbachgraben an Abt. Eichen, 1/2 2 Uhr auf dem  
Buntelhaug am Unt. Goldboden.

**Beugholz- & Reis-Verkauf.**  
Donnerstag, 17. Mai, vorm. 10 Uhr 1/2 in der  
Kote in Büchenbrunn aus Saure  
Wiese und Bierbäche Nrn.: 3 eich.,  
332 buch, 33 birt, 2 ap. Ausfchub,  
100 geb. buch, Wellen u. 54 Kote  
schönes Durchforstungsmaterial auf  
Walden; ferner Scheidholz  
aus Uebelbergweg, Wafeneiche,  
Zannenwald, Harzwald Nrn.: 5 buch, Nadelholzschub, 11  
buch, Scheite, 145 birt, Ausfchub, 3 eich., ehl. u. birt. Ausfchub,  
aus Salzwiese & Nrn. ficht. und buch. Ausfchub; aus Schap-  
wiesenwald 17 Nrn., aus Strudel und Pfanglinge 20 Nrn.,  
aus Hüllenshalbe, Pügnach u. Hüllgarten, 14 Nrn., aus Pfanz-  
schule 8 Nrn. buch. Ausfchub, aus Wulleiche, Schlegelstube und  
Goldbergstube 42 Kote Buchenreisig auf Hauen.  
Beziehen auf Verlangen durch die Forstverwaltung in Büchen-  
brunn und Thomaßberg.

**Steinberg.**  
**Straßensperre.**  
Im Laufe der nächsten Woche kann die Straße gegen  
Obersteinberg wegen einer Correction nicht befahren werden.  
Den 5. Mai 1900.

**Schultheisenamt:**  
Schönig.  
Versicherungsstand über 43000 Policen.  
**Allgemeine Renten-Anstalt**  
Gegründet 1833. in Stuttgart Neugartstr. 1855.  
Gegenständliche-Gesellschaft unter Aufsicht der R. Wirt. Regierung.  
**Lebens-, Renten- & Kapital-Versicherungen.**  
Alle Gewinne kommen ausschließlich den Mitgliedern  
der Anstalt zu gut.  
Billig berechnete Prämien. Hohe Rentenbezüge.  
Anspruch der Prämienreflexion nach behebender, besondere Sicher-  
heitsfonds.  
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei  
bei den Vertretern. In Schorndorf: Hr. Bauerle, Kaufmann.  
In Stuttgart: Hr. Schultheiß G. Wirt. (Dr. 10.)

**Zur Wein- und Mostbereitung**  
**Billige Weinbeere.**  
Weinbeere, blaue schönste Thyra 14 u. 13 M.  
Weinbeere, blaue Cosmo 15 M.  
Weinbeere, gelbe Cosmo 17 M.  
Weinbeere, blaue Cypra 16 M.  
Weinbeere, erste schön Sultano 13 M.  
Weinbeere, Patras-Corinthen 17 M.  
Weinbeere, Provincial-Corinthen 13 M.  
alles 100 Kilo ab hier,  
ab Heilbronn 100 Kilo 1 M. 20 a billiger  
empfehlst  
**Carl Schäfer am Markt.**

**Unübertroffen im Gebrauche**  
ist  
**Den höchsten Fettgehalt**  
besitzt  
**Nehmet deshalb zur Wäsche**  
nur  
**Schutzmarke Herold führt**  
**Detailpreis 18 Pfg. für das**  
**Packet**  
**Alleiniger Fabrikant Adolf Jetter in Göppingen.**  
Zu haben in Schorndorf bei C. Bühler, Seifenfabrikant, D. Schurr.

**Titel u. Einlagebogen**  
zu den neuen Aenderungsprotokollen der Primärkataster  
und vorzätig und zu beziehen durch die  
**C. W. Mayer'sche Buchdruckerei**  
L. Rösler.

**Das Brandkassengeld**  
pro 1. Januar 1900 kann nunmehr auch bezogen werden,  
wenn die Gebäudebesitzer mit dem Antrage in Kenntnis ge-  
setzt werden, daß die Umlage dieselbe ist wie voriges Jahr.  
(100 M. kosten 10 S.) Zahlungsanforderung wird erlassen.  
Schorndorf den 4. Mai 1900.

**Stadtpflege:**  
Fisch.  
Donnerstag 10. Mai, abends 6 Uhr wird das  
**Anfertigen v. ca. 27 Km. Brennholz**  
für den Bürgerhospital im Alford vergeben, wozu Alfordstäd-  
haber eingeladen werden.  
Schorndorf, den 5. Mai 1900.

**Armenpflege.**

Mittwoch, 9. Mai, abends präzis 6 1/2 Uhr  
in der Stadtkirche zu Schorndorf:

**Beistliches Konzert,**  
gegeben von dem Orgelvirtuosen aus der Wiese von Mühl-  
heim (blind) und der Oratorienfängerin Fr. Anna Wente  
von Hannover.  
Programm durchaus klassisch.  
Eintritt nicht unter 40 Pfg., Kinder 20 Pfg.

**Wissfahrpläne**  
für den Sommerdienst 1900, Preis 15 Pfg. sind so-  
eben eingetroffen.  
**Paul Rösler.**

**Mit Luft u. Siebe** steht jede Haus-  
frau dem sonst so schrecklichen  
Waschtage entgegen, wenn sie  
**Sanitätswaschpulver KALIOI**  
verwendet.  
Name und Packung ist vom Kaiserl. Patentamt geschlich  
geschützt.  
Säteste Waschkraft, größte Schonung der Wäsche.  
Jede vorrichtige Hausfrau wäscht mit KALIOI.  
Kalioi ist mit aromatischer Desinfektionskraft hergestellt.  
Zu haben in allen Spezerei- u. Colonialwarenhandlungen.  
Man verlange ausdrücklich „KALIOI“.  
Preis pro Paket ca. 500 Gr. 25 a, ca. 250 Gr. 15 a.  
Allein-Verkauf für den Oberamtsbezirk Schorndorf  
bei Herrn  
**Friedr. Bühler h. d. Kirche, Schorndorf.**  
Niederlagen bei: **Hrn. Chr. Bauer, Carl Fischer,**  
**H. Pöhl sen. Hüllgasse, Joh. Peil beim Hirsch.**

**Ratten** **Mäuse**  
werden unfehlbar vertilgt durch **Paul's Rattenwürste**  
„Giles“ D. R. M. S. 2523. Ohne Gefahr für Menschen  
und Vieh. Viele Anerkennungen. Herr Oberleutnant a. D. S.  
Charlottenhof schreibt uns unterm 18. 7. 1899: „Das Ratten-  
gift ist ganz vorzüglich, in der ersten Nacht 4, in der zweiten  
Nacht 3 Ratten auf der Strede.“ Man versuche die keine  
Ausgabe bei dem enormen Schaden des Ungeziefers.  
Wirfte in Größe von 100, 60 u. 30 Pfg. in **beiden Apo-  
theken in Schorndorf** zu haben.  
Allein. Fabrikanten **Robert Paul & Co., Leipzig.**

**Manoylewiter.**  
Einen 14 Monat alten  
**Farren**  
Geltfisch mit Zulassungsschein  
II. Klasse legt dem Verkauf aus.  
**F. Schinger s. Fisch.**

**Wohnung**  
zu vermieten.  
Eine schöne freundliche Woh-  
nung von 4 Zimmern nebst  
allen Annehmlichkeiten in  
1. Zucht oder früher bei  
**M. Epstein.**

**Turnverein Schorndorf.**  
Die statutenmäßige jährliche  
**General-Vertammlung**  
findet am  
Samstag den 12. Mai 1900, von abends 8 Uhr an  
im Waldhörnloale hier statt.  
**Tages-Ordnung:**  
Nechenschafts- u. Kassenbericht.  
Wendungen der Statuten in Anpassung an das bürgerl.  
Gesetzbuch.  
Neuwahlen und Verschiedenes.  
Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung ersuchen wir um  
zahlreiches und pünktliches Erscheinen.  
**Der Ausschuss.**

**Reklame!**  
verliert ihren Werth, wenn solche nicht  
sachgemäß ausgeführt wird.  
Wenden Sie sich deshalb, ehe Sie zur Ver-  
gebung Ihrer Anzeigen schreiten, an die älteste,  
erfahrenste u. leistungsfähigste Annoncen-Expediti-  
**Haasenstein & Vogler A. G.,**  
Fornspieher **STUTTGART** Platz 47/1.  
1156.  
Strom realo, außerordentlich und billige  
Bedienung. Besondere Berücksichtigung für  
Stromtypen etc.; Anfertigung von Reklamem-  
grossen Style durch besondere Einrichtungs-  
haltung. Kostenveranschlagung und Mustervorlagen  
gegen zu Diensten.

**Eine Rebspröze**  
hat im Auftrag zu verkaufen  
**Aug. Gaa.**  
Jeden Tag frische  
**Süß-Butter**  
empfiehlt  
**Carl Schäfer.**  
**Einen Laden**  
samt Werkstätte,  
in welchem sich zur Zeit eine  
Sattlerei befindet und sich auch  
zu jedem anderen Geschäft eigne  
würde, hat sofort oder  
später zu vermieten. Ebenso  
ein heizbares Zimmer, mö-  
bilit oder unmöbilit.  
**Kurtz Beng.**

**Kessler Sect**  
G. C. Kessler & Co., Kgl. u. Hoflieferanten  
Reutlingen.

**Grüßgemeint!**  
ist, vorerst, Wirkung u. Habebiller:  
**Carbol-Etherwafel-Steife**  
u. Verginnung-Co. Habebiller-Drucken  
Schwabenstr. 11, Reutlingen  
gegen alle Arten **Schmerzmittel-  
weisen und Hautauschlag**, Psoriasis,  
wieser, Gicht, Blasen,  
Pinnar, Hautruche, Blüthen,  
Verderbe etc. a. St. 50 Pf. in  
**beiden Apotheken.**

**20 000 rote Betten**  
wurden per. ein Beweis wie be-  
liebt m. Betten sind: Ober-, Unter-  
betten u. Kissen 12/2, gracht:  
Hotelbetten nur 17/2, Herzhafte-  
betten 22/2, M. Bettstoffe gratis.  
Wappst. - baste: Bettung verbod: 3  
Kaufberg, Schloß, Hüllgasse, 12.

**Wasserglas**  
zum Einlegen von Eiern empfiehlt  
**Carl Schäfer, Conditior.**

# Schorndorfer Anzeiger

W. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ersteinst Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Abonnementspreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus M. 1.10, durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf M. 1.15.  
Anfertigungspreis: Eine Gespaltenne Pettizelle oder deren Raum 10 S., Reklameseiten 20 S., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wöchentl. Beilage: Schorndorfer Unterhaltungsblatt.

**Nr. 70. Mittwoch den 9. Mai 1900. 65. Jahrgang.**

**Die Hungersnot in Indien.**  
Die gottgesegnete Halbinsel, die Kornkammer Asiens,  
für deren genügende Bewohner das erstaunlich frucht-  
bare Land Jahrtausende hindurch allzu reiche Ernten  
trug, wird zur Zeit wieder von einer entsetzlichen Hungers-  
not heimgesucht. Besonders in den Madhyschutana-Staaten  
und den Regierungsbezirken Madras und Bombay hat  
das Elend herzzerreißende Gestalt angenommen. Gleich  
wandelnden Seelen treten die unglücklichen Menschen  
durchs ausgehörrte Gefilde und betteln erbarmungs-  
würdig um eine Handvoll Reis. Zu Hunderten liegen  
die Entkräfteten am Wege, willenlos den Tod er-  
wartend; hier und da stößt man auf die verwesenden  
Leichen armer Verhungerte, und schlimme Krankheiten,  
Dunkelpfist und Cholera, schleichen hinter der Hungers-  
not einher. In welchem Maße sie Indien verheert, da-  
von legt die schreckliche Thatsache Zeugnis ab, daß jetzt  
75 Millionen Menschen unter ihrer zackigen Geißel  
schmachteten. Das hiesigen Hab und Gut, das die Ein-  
gebornen noch besaßen, geht jetzt drauf: von den  
1 800 000 Stück Vieh eines Bezirks sind mehr als eine  
Million verendet. Es ist nicht auszudenken, welche Leiden  
dem unglücklichen „sonnigen Indien“ noch bevorstehen.  
Denn wie ein Waffentropfen in der Wüste verdampfen  
diesem schauerlichen Leide gegenüber die milden Gaben  
einzeln Wohlthäter. England, das die Pflicht hätte,  
sich der Verzweifelten anzunehmen, thut so gut wie nichts,  
thut vor allem nichts, der Wiederkehr solch unsäglichen  
Jammers vorzubeugen.

Wie kam es, daß das indische Paradies so rasch zu  
Grunde gerichtet und unfähig gemacht ward, seine Be-  
wohner zu ernähren? Die schamlose englische Ausbeu-  
tung hat dies zu Werke gebracht; seitdem die berückelte  
Hindische Kompanie ins Land kam, ist aus dem an-  
ererblichen, blühenden Garten eine Wüste geworden. Um  
keiner anderen Kolonie haben die Engländer so deutlich  
an Indien ihre satanische Kunstfertigkeit gezeigt, er-  
oberte Gebiete bis aufs Mark auszunutzen. Ihre grau-  
samste Maßregelung war die Ursache der großen Rebellion  
Mena Sahib's, die blutig niedergeschlagen wurde und zu  
noch ärgerer Bedrückung führte. Seitdem rafften die  
nach Indien gelangten englischen Beamten dort binnen  
kurzer Zeit mächtigste Reichtümer zusammen. — Groß-  
britannien besetzt alle einträchtigen Stellen mit Söhnen  
seines Landes — aber die Fleißigen, die diese Reich-  
tümer dem durch Raubbau erschöpften Boden entlocken,  
müssen verhungern.

**Unter der Burenflagge.**  
Historische Erzählung aus Transvaal.  
(Fortsetzung.)  
20.  
Jameson sah mit Oberst Willoughby in seinem Zelte  
zu Pitkani und dimiterte, als eine Ordnung eintrat und  
Lady Chapman mitderte.  
„Endlich — endlich!“ rief Jameson und sprang  
erregt auf, um vor das Zelt zu eilen und die Lady  
hinein zu führen. Dieselbe kam ihm jedoch zuvor und  
trat in diesem Augenblick bereits durch den Zeltvor-  
hang ein.  
Freudig ging ihr Jameson entgegen und sie be-  
gückend, sagte er:  
„Englands und meine Komplimente, gnädige Frau,  
für Ihre süße, beispiellose Reise. Sie bringen uns die  
Schlüssel Transvaals und mit ihnen haben wir eine neue  
englische Provinz, einen neuen glänzenden Welttheil in die  
Krone Ihrer Majestät gefügt. Gestatten Sie, gnädige  
Frau, Ihnen einen Platz zu bieten.“  
„Sie schmeicheln sehr, lieber Doktor“, antwortete  
Lady Chapman und nahm in einem bequemen Feldstuhl  
Platz, „ja, Sie haben recht, ich bringe Ihnen unerschö-  
pbares Material. Selbst Ihren Koffer — nun lesen Sie,  
bitte, vor allem diesen Brief des Reformkomitees aus  
Nohannesburg, während ich etwas Ihren unglücklichen  
Speisen zuspreche. Dann bitte, die Lebenswürdigkeit  
zu beibehalten und meinen Herrn Gemahl von meiner An-  
kunft benachrichtigen zu lassen.“  
„Sie zog aus einem Lederportefeuille einen Brief,  
welcher an Doktor Jameson gerichtet war, übergab den-  
selben und nahm dann ohne jede Weiberie von den vor  
ihm stehenden Speisen. Zu Oberst Willoughby wandte  
sie sich und sagte:  
„Am Feldleben verlernt man die konventionellen  
Rückfichten. Entschuldigen Sie meinen Hunger nach  
diesem ausgezeichneten Delikatessen. Springbockfleisch  
schmeckt jetzt ganz gut, später aber mag man es nicht  
mehr genießen, da es alle Tage im Belbt die einzige  
Nahrung bildet.“  
Jameson hatte den Brief erbrochen und in fliegen-  
der Hast las er die Zeilen. Jetzt wandte er sich mit  
einem: „Ach, das ist gut“, an den Oberst und sagte  
dann weiter:  
„Ich werde Ihnen den Brief vorlesen, lieber Freund.  
Sören Sie bitte zu:  
„Nohannesburg, den 20. Dezember 1895.  
An Dr. Jameson!  
Pitkani.“

Allenhalben empfindet man inniges Mitleid mit dem  
gequälten indischen Volke. John Bull muß dies, schlaue  
wie er ist, dadurch aus, daß er in ganz Curaca Gelder  
für die Notleidenden sammeln läßt; er selbst hütet sich  
dagegen wohlweislich, allzu viel zu geben. Und doch  
stammen, wie man ohne Uebertreibung behaupten darf,  
zwei Drittel des ungeliebten englischen Vermögens aus  
Indien! Es giebt nur ein Mittel, den Hindu dauernd  
zu helfen: man muß sie von der englischen Herrschaft  
befreien. Vielleicht thut dies über kurz oder lang der  
Zar. Alle andern Hilfsleistungen sind Quacksalbererei.  
Befamlich ist auch an der Berliner Börse für Indien  
gesammelt worden. Man thut dies den schönen Augen  
Albions, nicht aber den armen Hungernden zu Liebe. Wir  
unsererseits gönnen den Unglücklichen jede Gabe, die ihnen  
aus fremdem Ueberflusse gereicht wird, und der Grund,  
weshalb man sie unterstüzt, ist gleichgültig. Nun und  
nimmer aber können betragliche Spenden die lastende Ver-  
antwortung von den Engländern nehmen, die alle Schuld  
an dem grauenvollen Tode und den Qualen so vieler  
armer Menschen tragen. Deshalb können wir uns nicht  
völlig einverstanden erklären mit dem Inhalt eines Tele-  
gramms, das unser Kaiser an den Vizekönig von Indien  
richtete. Es lautet:  
„Erfüllt von tiefem Mitgefühl für das schreckliche  
Elend in Indien hat Berlin mit meiner Genehmigung  
eine Summe von über einer Million Mark ausgeschrieben.  
Ich habe Befehl gegeben, daß diese Summe nach Kal-  
kutta geführt und Curer Gergellen zur Verfügung ge-  
stellt wird. Möge Indien in dieser Handlung der Haupt-  
stadt des Deutschen Reichs das warme Gefühl von Syn-  
pathie und Liebe für Indien erblicken, welches mein Volk  
seitete, und das aus der Thatsache herrührt, daß Blut  
dicker ist als Wasser.“

Ja gewiß, uns alle erfüllt tiefes Mitgefühl, wie alle  
hegen Liebe und Sympathie für die Indier. Doch nur  
für sie — für ihre englischen Thyannen und Ausbeuter  
empfinden wir etwas ganz anderes. Unsere Gefühle ent-  
springen nicht der Thatsache, daß Blut dicker ist als  
Wasser, will sagen, daß wir an die Verwandtschaft des  
deutschen und des englischen Herrscherhauses denken. Der  
Auf „Los von England!“, der seit dem schändlichen Raub-  
krieg gegen Transvaal durch alle deutschen Gasse hallt,  
wird an Macht und Born gewinnen durch die Schilderung  
der Leiden, die Indien erdulden muß. Immer stärker  
wird in jedem christlichen deutschen Herzen die Empfind-  
ung, der zuerst ein geistvoller Franzose Ausdruck ver-  
lieh: daß England die fette, ekle Kreuzspinne ist, deren

Die Lage der Dinge in diesem Staate ist so kritisch  
geworden, daß wir versichert sind, daß in nicht allzu  
ferner Zeit ein Konflikt zwischen der Regierung und der  
Mittlerbevölkerung ausbrechen wird. Es wird kaum  
notwendig sein, das zu wiederholen, was geschichtliche  
Thatsache ist. Es genügt, darauf hinzuweisen, daß die  
Lage von tausenden von Engländern und anderen uner-  
träglich wird.  
Alle Reaktionen des Volkes sind mit mehr oder  
weniger Beachtung abgelehnt worden und in der Debatte  
über die Vitzschrift betreffend das Stimmrecht, die von  
nahezu 40 000 Leuten unterzeichnet war, forderte ein  
Mitglied die Maßnahme auf, für die Rechte, die sie haben  
wollten, zu kämpfen und nicht ein einziges Mitglied sprach  
dagegen. Die Regierung hat also selbst die Elemente  
heraufbeschworen, die einen bewaffneten Konflikt be-  
dingen. Der einzige Wunsch des Volkes hier ist: An-  
ständige Beherrschung, Unrechtverhaltung seiner Unab-  
hängigkeit und Sicherung jener Freiheiten, ohne welche  
das Leben keinen Wert hat. Die Regierung erkennt diese  
Dinge nicht an und verlegt das Nationalgefühl der Eng-  
länder mit jedem Schlage.  
Was wir in Erwägung zu ziehen haben, ist: Wie  
werden sich die Sachen im Falle eines bewaffneten Kon-  
flikts gestalten? Laufende unbewaffneter Männer- und

**Deutscher Reichstag.**  
Berlin, 7. Mai. Präsident Graf Vallasstrom teilt  
dem Reichstag den Dank des Kaisers für die Glückwünsche  
anlässlich der Großjährigkeitsfeier des deutschen  
Kronprinzen mit. Sodann folgt die 2. Beratung der  
Postdampfernovelle. Berichterstatter der Witt (Ztr.) be-  
tragt namens der Kommission überänderte Annahme  
der Vorlage und eine Resolution, wonach mit den Unter-  
nehmern eine Vereinbarung zu treffen sei, daß die land-  
wirtschaftlichen Produkte des Auslands, die mit der  
deutschen Landwirtschaft konkurrieren, ausgenommen Ta-  
bak, Bienenzucht, Häute, Felle und Wolle, von der Ein-  
fuhr durch subventionierte Dampfer nach den deutschen,  
holländischen und holländischen Häfen ausgeschlossen sind;  
ferner, dahin zu wirken, daß die Fahrgeheimigkeit  
der Postdampfer nach Afrika thunlichst erhöht werde. Bei  
§ 1 „Vertrag mit den Unternehmern und Reichsbehörden“  
wendet sich Kees (Soz.) gegen die Resolution. Seine  
Partei werde die Subvention nicht bewilligen, weil sie  
der sozialdemokratischen Seite nicht gebilligten Na-  
tionalpolitik zu gute komme. Auf Antrag Wendts (Np.)  
wird der 1. Teil der Resolution mit § 1 verbunden. Dertel  
(Konf.) geht nicht so weit, zu verlangen, daß die Handels-  
marine ausschließlich durch die inländische Produktion  
verproviantiert werde. Sie verlangen nicht, daß die Ein-  
fuhr landwirtschaftlicher Produkte aus den Kolonien ge-  
radezu ausgeschlossen werde. Die Einfuhr von Kaffee  
aus den Schutzgebieten werde durch die Resolution nicht  
berührt. Staatssekretär Graf Posadowski erklärt, der  
Schwerpunkt der Subvention liege nicht auf dem post-  
alischen, sondern auf dem Handels- und Wirtschaftsgebiet.  
Daraus folgt, daß die subventionierten Gesellschaften die  
Pflicht haben, die Schiffe aus deutschem Material herzu-